

Harald Tonollo

Die Rottentodds

Oh Schreck, die Miesbachs kommen!

Mit Illustrationen von Carla Miller

Coppenrath 2011 · 124 Seiten · 9,95 · ab 8 Jahren

ROTTENTODDS – VERSCHWINDET AUS ÄTZDORF!

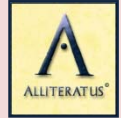
Dieses Schild finden die Rottentodds eines Tages vor ihrem Haus. Und das gleich nachdem sowohl die Miesbachs, die neuen Nachbarn, als auch der ortsansässige Bestatter sich lautstark über die Familie beschwert haben. Wer will die Rottentodds nur loswerden? Sie sind doch so eine nette Familie!

Der Bestatter Patrizius Rottentodd ist das Oberhaupt der Familie. Seine Frau Prospera, von ihrem Mann auch gerne „Fledermaus“ genannt, ist ständig mit ihrem Aussehen beschäftigt und unterrichtet ihre beiden Zwillingssöhne Palmatius, genannt Palme und Pamphilius, genannt Pampe zu Hause. Ihre Tochter Pollyxenia, Polly, geht auf die örtliche Schule.

Wenn man diese Namen hört, dann ist einem eigentlich schon klar, dass diese Familie vielleicht nicht ganz „normal“ ist. Und das ist sie zum Glück auch überhaupt nicht. Die Rottentodds stammen nämlich von Hexen, Zauberern und anderen Wesen ab und ernähren sich mit Vorliebe von Wanzen, Kakerlaken und sonstigem Getier. Da gibt es im Hause Rottentodd gerne mal Ohrwurm-müsli mit Fliegenbeinen zum Frühstück.

Völlig aus der Art fällt hingegen die blonde Tochter Polly. Denn sie ist ein Mensch. Und sie bekommt von der Köchin Karla auch immer „normales“ Menschenessen serviert. Zusammen mit ihrem besten Freund Pit, übrigens auch ein Mensch, und ihren beiden Brüdern Palme und Pampe, versucht Polly herauszufinden, wer die Familie loswerden will. Denn sowohl am Wohnhaus als auch am Bestattungsinstitut des Vaters tauchen gemeine Schilder auf, die dem Ruf der Rottentodds schaden sollen.

Der Verdacht fällt ziemlich schnell auf den erzürnten Bestatter Herr Magenbitter. Da ist der Weg zu den Zauberbüchern der Familie nicht weit. Dumm ist nur, dass ein Zauberspruch immer aus drei Teilen besteht und diese drei Teile in drei verschiedenen Büchern stehen, wobei die Zaubersprüche nur in den beiden ersten Büchern nummeriert sind. Es ist also eine ziemlich knifflige Angelegenheit die richtigen Teile zusammenzufügen.



Ob den vier Kindern ein Zauberspruch gelingt und was die beiden nervigen und gemeinen Söhne Conrad und Eduard Miesbach mit der ganzen Geschichte zu tun haben, sollte man unbedingt selbst nachlesen!

Das Buch ist entsprechend der Zielgruppe in kurze Kapitel geordnet, die sich leicht hintereinander weg lesen lassen. Erwähnenswert sind auf jeden Fall die wunderschönen Illustrationen mit denen ca. die Hälfte der Seiten verziert ist. So bekommt man einen Eindruck von den Familienmitgliedern, die alle mal abgebildet werden und den meisten anderen Charakteren, die in der Geschichte vorkommen.

Leider ist dieser Band schon der fünfte der Reihe und ich habe die anderen nicht gelesen, daher kann ich das Buch nicht im Zusammenhang bewerten. Ich finde es in Kindergeschichten immer besonders schön, wenn die Namen die Figuren charakterisieren. So kann ein Herr Magenbitter gar nicht nett sein und von den Miesbachs hat man bestimmt auch keine Freundlichkeiten zu erwarten. Dennoch werden diese Namen nicht übertrieben eingesetzt und helfen einfach nur dem Verständnis der einzelnen Figuren.

Für die Zielgruppe halte ich dieses Buch für eine wirklich schöne, witzige und dennoch lehrreiche Lektüre, denn die Geschichte ist sehr altersgerecht erzählt, ohne langweilig oder seicht zu sein!

Klare Empfehlung für die Zielgruppe. Aber vielleicht dann besser mit Teil 1 anfangen. Auch wenn man die vorigen Bücher nicht gelesen haben muss, um die Geschichte zu verstehen, ist es mit Sicherheit schöner, die Charaktere von Anfang an kennen zu lernen.

Larissa Bokowski